



derStandard.at | Investor | Finanzen & Börse | Finanz-Nachrichten

20. April 2006
19:16 MESZ

AMIS-Masseverwalter beendet Tätigkeit

Mangels Masse Antrag auf Einstellung des Betriebs in Wien gestellt - AMIS-Fonds-Liquidatorin keine Zahlungen geleistet

Wien - Die rund 16.000 Geschädigten im Konkursverfahren über den Wiener Finanzdienstleister AMIS werden wohl noch länger auf ihr Geld warten müssen. Wie der Masseverwalter Donnerstagnachmittag der APA mitteilte, wurde mangels Masse der Antrag gestellt, den Betrieb zur Berechnung der Anlegerforderungen in Wien einzustellen.

Nachdem beide AMIS-Unternehmen - die AMIS Asset Management Investment Services AG und die AMIS Financial Consulting AG - über keine Mittel verfügten, habe man mit der AMIS-Fonds-Liquidatorin in Luxemburg, Yvette Hamilius, Zahlungen für laufende Gehalts- und Mietzinszahlungen, die zur Berechnung der Anlegerforderungen nötig sind, vereinbart. Diese Zahlungen seien seit Februar 2006 nicht in Wien eingetroffen. Daher sei Masseunzulänglichkeit eingetreten, sagte Masseverwalter Hans Rant.

Da die Konkursmassen in Wien vermögenslos sind und auch nicht über das Liquidationsergebnis in Luxemburg verfügen können, werden die Anlagegläubiger ihre Forderungen in Luxemburg geltend machen müssen, so die Masseverwalter. (APA)

© 2006 derStandard.at - Alle Rechte vorbehalten.
Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.